

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 3

Artikel: Das höchste Gebot

Autor: Riess, Richard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das höchste Gebot

VON RICHARD RIESS

N A C H D R U C K V E R B O T E N

Frau Klara wanderte nervös im Zimmer umher. Bisweilen beugte sie sich zum Fenster hinaus. Da endlich schellte es.

«Schon geschehen?» fragte der Herr im Pelz. Sie schüttelte den Kopf: «In einer halben Stunde, Erhard. O Gott, es ist so schwer!»

«Schwer? Na ja. Aber das Vernünftigste. Du bist eine verwöhnte Frau gewesen. Willst du dich dein Leibtag mit fremden Leuten herumschlagen? Fremdenheim! Klingt ganz schön. Aber was sich da im Laufe eines Jahres für Ärger zusammenaddiert... Fren' dich, daß du endlich zu einem Entschluß gekommen bist: Versteigerst die Möbel und kommst zu uns.» Leise erwiederte Klara: «Ja — gewiß — zu euch — euch zur Last...»

«Unsinn! Witwe meines einzigen Bruders...»

In Frau Klaras Augen wurde es wieder naß. Oh, diese Wochen seit Hugos Tode! Erst knapp zwei Monate, daß man ihn bestattet, und schon dieses furchtbare Gefühl: allein auf der Welt zu sein...

«Ich denke, in wenigen Stunden wird die Versteigerung vorüber sein. Muß noch einiges in der Stadt erledigen. Das Gescheiteste wäre, du kämst mit. Wozu die ganze Aufregung? Kuschke ist ein zuverlässiger Mann; der holt das Menschenmögliche als Auktionator heraus...»

Eine rasche Bewegung Frau Klaras. Und in den Augen eine Bitte, ein Flehen: «Nein — nicht — bitte nicht — laß mich hier...»

Sie ließ den Blick im Zimmer schweifen, als wollte sie das vertraute Bild an sich fesseln, es zu schirmen vor den Attacken der Fremden.

«Dann hol' ich dich ab. In drei Stunden. Ist's so recht?»

Sie sagte, dankbar: «Ja, Erhard. Du bist ja gut zu mir.»

«Na — also!» erwiderte der Schwager. Es drängte ihn fort. Denn er war ein Mann der Tatsachen. Und alle Uebergänge, zumal die von Unwägbarem, belasteten, beeinflussten ihn. «Bis nachher, Klara! Und, mach's dir nicht allzu schwer...»

«Nein — nicht», hauchte die Frau, und dann hatte sie das schwarzumrandete Tuch vor den Augen «Auf Wiederschen!»

Erhard Kreßler verließ die Schluchzende.

Kuschke war ein Mann riesigen Ausmaßes. Auf dem massigen Körper saß viereckig der Schädel. Sein mächtiger Schnauzbart hatte etwas Zwingendes. Seine Stimme füllte den Raum. Aber die Augen, die waren gut. Er reichte Frau Klara die Pranke.

«Wo also wären die Objekte?» fragte er.

Stumm wies Frau Klara auf die Möbel, öffnete die Tür zum Salon, wo der Flügel stand — ach,



Durchgefroren und nasse Füße. — Kein Wunder, daß sich Erkältung und Rheumatismus einstellen. Aber dagegen helfen mir wie stets **Aspirin-Tabletten**.

ASPIRIN einzig in der Welt

BAYER

Preis für die Glashöhre Fr. 2.— Nur in Apotheken.



Für alternde Personen als Zwischenstärkung zweimal täglich ein Gäschen von dem ärztlich empfohlenen

ARISTO Medizinal-Eier-Cognac

W. & G. Weislog & Co., Altstetten-Zürich



HOCHULI & CO SAFENWIL
Gestrickte Damen- & Kinder-Unterkleider

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Flugzeugbau und Automobilbau
Prospekt frei

Nach dem Süden

ALASSIO, PENSION REGINA modernes Familienheim in windgeschützter sonniger Lage mit herrlichem Blick aufs Meer. Pension von Fr. 8.— an. Bes. Fam. Naeher.

NERVI das Blumenparadies, der der Schweiz am nächsten gelegene Ort der Riviera, 10½ Bahnhunden zu Zürich. 18 Hotels und Pensionen jeder Kategorie. Villen — Möblierte Appartements — Fremden-Klubs — Dancing — Großartige städtische Parks — Straße promenade. Auskünfte, Prospekte durch die Kurkommission.

GRAND HOTEL EDEN ersrangiges Familienhaus. Großartiger Park. Tennis, Garage — jeder moderne Komfort. — Pension von Lire 65.— Neue Direktion: E. Guglielmino.

GR. HOTEL VITTORIA Ersrangig vollständig umgebaut. Fließendes, kalt- und warmes Wasser in allen Zimmern. Privatbäder. Lift, Garage, Palmenpark. Eigener Zugang zum Strand.

SAVOY HOTEL Das bevorzugte, moderne Schweizer Haus am Platze. Pension ab Fr. 10.— Frau C. Baeler, Bes.

MIRAMARE STRAND HOTEL dicht am Meere. — App. mit Bad. — Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Groß. Terrasse und Garten, volle Pension von Lire 45.— an.

PAGODA SCHWEIZERHOF bei Genoa. In herrlichster Lage Nervis. Großer Palmenpark, direkt an der Strandpromenade. Das ganze Jahr geöffnet. Direktion: P. Scheuber.

INSEL BRIONI Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige. Alle Sports: Golf, 18 holes Polo, 5 Tennispläne, Tanz. Großes Seewasserschwimmbad, 28° C., Benutzung frei. Pensionsspreis von Lire 66.— Adressse Hotel Brioni (Ischia).

Hugos Klavier, auf dem er fast an jedem Abend spielte... Und dann, rechter Hand, Hugos Arbeitszimmer: sein Schreibtisch, die Bücherei... Himmel, mußte das wirklich sein?

«Ja, aber, meine Dame, da müssen wir erst mal ein bißchen umstellen. Wo sollen sich denn die Bieter plazieren, wenn ich fragen darf?»

Die Bieter? Ach ja, — Bieter... Bieter... Gebieter... Klara fühlte einen Druck in den Schläfen — unerträglich... «Sie werden schon alles recht arrangieren, gelt, Herr Kuschke?» Sie versuchte zu lächeln. Und während sie ins Schlafzimmer hineinwankte, pfiff Herr Kuschke auf zwei Fingern

zum Fenster hinaus den beiden Dienstmännern zu, die, kommender Aufträge gewiß, vor dem Haustor Posto gefaßt hatten.

Als Frau Klara wiederkam, fand sie den Salon voll von fremden Menschen. Aus meist unrasierten Gesichtern blickten die Augen gleichgültig, oder sie schätzten den Wert der Möbel gleichgültig ab. Mancher rauchte und streifte die Asche nachlässig auf den Teppich.

Frau Klara empfand die Masse der Händler und Gelegenheitskäufer, die auf ihren Stühlen saßen, als Feind. Der Anblick benahm ihr den Atem. Wenn Kuschke nur beginnen wollte...

Endlich ließ der dicke Auktionator seine Glocke erklingen, hielt eine kurze Ansprache und fing damit an, den Schreibitsch «aufzurufen».

«Ein schönes Stück, meine Herrschaften — ein Einzelstück — echt Eiche — durch und durch... Und Schnitzereien... Zucker, meine Herrschaften! Ich bitte um Ihr Angebot.»

Das Kinn in der Rechten vergraben, starre Frau Klara vor sich hin. «Kein Angebot?» fragte der Mann mit dem Hammer. — Nein, nur kein Gebot! flehte die Frau. Doch, da rührte sich jemand:

«20 Mark!» sagte ein Mann ganz hinten. Und als Frau Klara zu ihm hinüberschaute, ängstlich, zit-

Nasenröte

die so oft An ab zu Spottelien gibt, beseitigen Sie sicher und für immer mit meinem Mittel „Venus“.

Hilft selbst dort wo alles andere gesagt, Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.

Fr. 4.75 (Porto
so Ct. Vene
samt dicker
Nachnahme
oder Marken.

Schröder - Schenke, Zürich 14,
Bahnhofstrasse A. D. 33

Gute Ideen

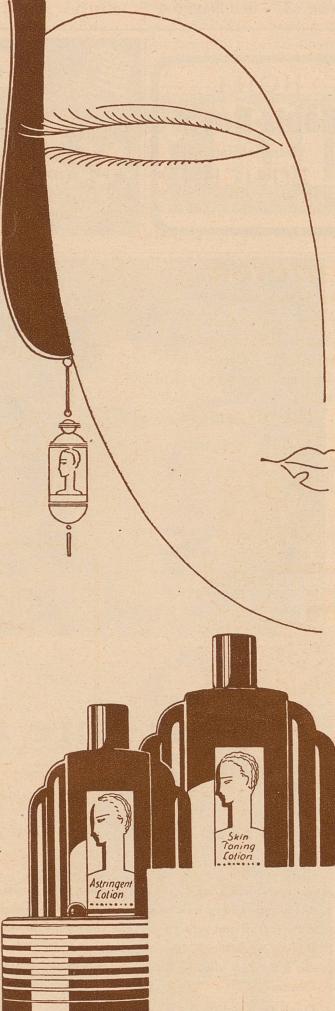
sind ein Vermögen!
Broschüre Nr. 33 gratis

Patent-Ing. H. Liewig
Berlin-Lichterfelde 1/107

Frauen-Douchen
Irrigatoren
Bettstoffe
Gummistrümpfe
Leibbinden
Bruchbänder
Verlangen Sie Spezial-
Prospekte Nr. 12

M. SOMMER
Sanitätsgeschäft
Stauffacherstraße 26, Zürich 4

SPORTHÄUS BACHTOLD
ZÜRICH
Weinbergstrasse 15 (Capitol)
und Stampfenbachstraße 57
ist vorleihhaft



In ganz Europa sind Marinello - Präparate nur in den besten, speziell ausgesuchten Geschäften erhältlich.
SG 13 B 5

WISSENSCHAFTLICHER

DENKEN ÜBER

IHRE SCHÖNHEIT NACH

Als die Frau um die Jahrhundertwende ihre geistige Freiheit errungen hatte, erkannte eine schöne, kluge Amerikanerin, daß Kosmetik eine Wissenschaft ist. In gemeinsamer Arbeit mit Wissenschaftlern von Rang untersuchte sie die Porenfunktion der Haut, den Blutlauf, die Drüsentätigkeit. So kam sie zu einer Hautpflege, die sich aus 4 Elementen zusammensetzt: Reinigung, Durchblutung, Straffung, Schutz. Sie nannte ihre Methode „Marinello“.

Die Marinello-Behandlung umschließt je eine kleine Gruppe von exquisiten Präparaten, die — jedes verschieden — miteinander so sicher auf die Frische Ihrer Haut wirken wie Sonne, Regen und Tau auf die Schönheit einer Blume.

2 Marinello-Hauptmethoden für die beiden Haupttypen der Haut sind zu unterscheiden: eine für normale oder zu trockene Haut, eine andere für überfettete oder großporige Haut. Außerdem gibt es für Spezialfälle (Rötung, Sprödigkeit, Unreinheit usw.) Spezialmittel, die heilen und verschönern.

Bitte verlangen Sie von einer der untenstehenden Firmen das Gratis-Büchlein „Marinello-Schönheitspflege“. Danach können Sie genau Ihren Hauttyp feststellen und die für Sie richtigen Präparate wählen.

MARINELLO

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstr. 24

MARINELLO-DEPOTS IN DER SCHWEIZ:

AARAU: Indermauer, Parfümerie	LUZERN: M. Dusel, Parfümerie, Schweizerhof
AROSA: Heldinger, Parfümerie	Heller-Briniger, Parfümerie, Weinmarkt
BADEN: Fräulein Schilling, Parfümerie	MONTPREUX: Mme. Laval, Parfümerie
BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté, Blumengasse	PONTRESINA: Sauer, Parfümerie
BERN: Frau Salzmann, Parfümerie, Zyologe 4	RAPPERSWIL: Mächler-Kessler, Parfümerie
J. Jenny, Parfümerie, Marktgasse 65	SOLOTHURN: R. & F. Adam, Parfümerie
BIBL: E. Tieber, Parfümerie, Bahnhofstrasse	ST. MORITZ: Häusmann A.-G.
DANOS-PLATZ: Parfümerie, Parfümerie	THUN: E. Wind, Parfümerie, Freienhofgasse
GENF: Neuhaus & Geiser, Coiffure et Beauté Frey, Parfümerie, Rue du Rhône	WENIGER: E. Wind-Parfümerie
GRINDELWALD: Holzgang, Apotheke	WINTERTHUR: St. Kijewski-Müller, Parfümerie, Marktgasse 30
LAUSANNE: Häusmann, Parfümerie, Rue de Bourg	ZÜRICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44

Gütermann's Nähseide ist die Beste

Fabrikation für die Schweiz in Buochs (Nidwalden)
Engros-Vertrieb und Lager: Zürich, Otto Rohrer, Stampfenbachstraße 12.

ternd, da erkannte sie eine mächtige Glatze, sonst nichts.

«21!» kam ein Gegengebot. Von vorn kam es. Von einem, der andauernd damit beschäftigt war, seine Nasenflügel zu befühlen.

Nun griffen neue Bieter ein. Bald war man bei 30 Mark.

«30 Mark sind geboten. Es ist ein Gebot von 30 Mark gemacht. Keiner mehr? Zum ersten...» Aber es war Herr Kuschke anscheinend gar nicht ernst mit dem Zuschlagen.

«31 — 35 — 39 — 40...» Und dann wieder Pause.

Die Glatze hatte sich erhoben und musterte ihren Feind.

«43!» sagte der Nasenflügelmasseur.

Wieder begann Herr Kuschke seine Rede: «43 Mark. Niemand mehr? Bedenken Sie, meine Herrschaften, echt eichen, Schnitzereien — durch und durch! Ist das nicht mehr wert als 43 schäbige Reichsmark?»

«Schäbige Reichsmark» drang an Frau Klaras Ohr. «Jawohl, es ist mehr wert!» schrie es in ihr. Schnitzereien und — hier hatte Hugo gesessen ... lange Jahre hindurch. Hier hatte er die zierlichen Briefe geschrieben, deren jeder sie besiegeln, wenn sie ihn empfing ... auf Reisen oder beim Ferienaufenthalt ... Hier hatte Hugo für sie gesorgt...» Und als der Glatzkopf mit einem «45» den hageren

Rivalen zu schlagen vermeinte, da hörte er ein hastiges «50» und erkannte in der schwarzgekleideten Dame eine neue Feindin. «55!» trumpfte er auf. «60!» hauchte Frau Klara. Sie spürte einen Wirbel im Hirn. Keine Ziffer, der sie nicht ein Paroli bot! Und als sie schließlich hörte, wie Herr Kuschke nach ihrem Gebot den Hammer fallen ließ: «105 zum dritten!», fiel sie erleichtert auf ihren Platz zurück, und es war ihr, als hätte sie Hugos Andenken nach schwerem Kampfe siegreich verteidigt.

Das Ledersofa wurde ausgebogen — die Ruhestätte von Hugos Mittagsschlafchen... die Klubsesselle — sie sah den Gatten, wie er dort seine Zigarette rauchte... der alte Teppich, schönes orientalisches Knüpfwerk... Oh, wie kindlich konnte ihr

Sporting Sprüngli

chocolade mit frischen Mandeln und saftigen Rosinen.

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



Togal

rasch und sicher wirkend bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß, Erkrankungen.
Löst die Harnsäure! Über 6000 Arzte
Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.



Für Ihre Zähne!

Tun Sie dies zweimal täglich:
es ist der beste Weg, Ihre Zähne zu schützen!

Die Zerstörung der Zähne und Gewebe wird durch hoch-aktive Bakterien hervorgerufen. Zahnerfall und selbst Pyorrhoe (wenn die Bedingungen hierfür günstig sind) sind auf die Tätigkeit dieser Bakterien zurückzuführen.

Die Schwierigkeit, die Wirkung dieser Bakterien erfolgreich zu bekämpfen, liegt darin, daß die Zähne von Film (Zahnbelaug) umgeben und bedekt sind, welder sich fest an ihre Oberfläden anlegt. Dieser Film ist das Bindeglied, das die Bakterien in engem Kontakt mit dem Zahnschmelz hält und ihnen ermöglicht, sich zwischen den Riten und Spalten anzusetzen, wo sie sich außerordentlich schnell und zahlreich vermehren. Um sie von den Zähnen zu beseitigen, müssen dieselben erst von Film befreit sein. Dies durch zu kräftiges Büsten erreichen zu wollen, schadet den Zähnen und dem Zah-

fleisch. Durch die Erfindung von Pepsodent und seine Entwicklung unter der Aufsicht von Autoritäten auf dem Gebiete der zahnärztlichen Wissenschaft ist uns ein einzigartiges Mittel gegeben worden. Dieses löst den Film so gründlich auf, daß ein leichtes Bürsten genügt, um die Zähne von jeder Gefahr zu befreien.

Überzeugen Sie sich selbst von dem Erfolg: Machen Sie einen Versuch mit Pepsodent. Verlangen Sie von Abt. 3382/40 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75, eine Gratis-Musterbüste.

Zehn Tage genügen, um Sie zu überzeugen!

Pepsodent
GESETZLICH
GESCHÜTZT

die filmentfernende Zahnpasta.

338

GRAPHISCHE ETABLISSEMENTE CONZETT & HUBER

ZÜRICH

BUCHDRUCK TIEFDRUCK MASSENAUFLAGEN

BITTE VERLANGEN SIE OFFERTE BUCHBINDEREI

TELEPHON Nr. 51.790
MORGARTENSTR. 29

guter Mann sich freuen... Und nun das Rühmen, das Ausbieten des Mannes mit dem Hammer. Der Streit der Ziffern. Sie aber, die allen Werten noch die Erinnerung aufschlug — wußte sie eigentlich, was sie tat, wenn sie die Leere nach höchstem Gebot der schwarzen, gierigen Menschenmasse mit der noch höheren Zahl füllte, um immer wieder den Sieg davonzutragen?

Einer nach dem andern aus der Schar der Kaufwilligen machte sich davon. Nun ging auch der Glatzkopf, nicht ohne etwas von «narrischem Weibsbild» zu murmeln. Und er war darin mit dem Nasenathleten einig, der den Kopf schüttelte und seinem Nachbarn mitteilte, er habe die Zeit nicht gestohlen.

Herr Kuschke ordnete seine Papiere; dann trat er zu Frau Klara, die in dem lieben, dem wiedereroberten Sessel zusammengefallen war.

Er sprach etwas von Prozenten, und daß er als Ersteigerin fast aller Möbel die Bibliothekarswitwe Klara Kreßler gebucht habe. Nur ein paar Korbessel seien anderweitig zugeschlagen worden, für 15 Mark, die er von der ihm zukommenden Provision abzuziehen so frei sein werde. Und er werde sich gestatten, wegen der genauen Abrechnung übermorgen vorzusprechen. Die Frau Doktor bleibe doch wohl noch in der Stadt?

Da erinnerte sich Frau Klara und nickte. Ja, sie bleibe hier und...

Herr Kuschke ging. Die Dienstmänner brachten die Wohnung wieder in Ordnung.

Nun war Frau Klara allein. Sie erhob sich, und wie sie nun umherging und die Möbel betrachtete, die Gefährten ihres gemeinsamen Lebens, die Erinnerungen an den besten Mann, dem sie das Heim gewesen, da kam ihr zum erstenmal seit dem Tage

der Trauer neuer Gleichmut. Sie ging umher und streichelte Tisch, Sofa und Sessel, und von ihren Lippen kam ein Lächeln von schmerzlicher Süße.

«So seid ihr Frauen», sagte Herr Erhard Kreßler. «Entschließt dich zuerst, mit der Vergangenheit aufzuräumen, und nachher —»

«Ja, so sind wir Frauen, Erhard! Wir halten der Vergangenheit am Ende die Treue. Auch in den toten Dingen, die doch unseres Lebens Diener, Gefährten und Zuschauer waren...»

«Für deine eigenen Möbel hast du das höchste Gebot abgegeben? Wirst's nicht leicht haben, Klara, als Fremdenwirtin. Hätte es dir gern erspart?»

«Das höchste Gebot...» Das Wort schwang in ihr nach:

«Hast recht, Schwager, ich sprach's aus, das höchste Gebot', weil — weil es mir eben — höchstes Gebot gewesen ist...»

Weisflog Bitter

Pur oder mit Syphon. Ein gesundheitlich wertvolles Zwischengetränk

Schlechte, ungesunde Luft in Kinos, Theatern

und überall da, wo in geschlossenen Räumen viele Menschen zusammenkommen. Denken Sie auch an die Ansteckungsgefahren, denen Sie in dieser bakterienbeladenen Atmosphäre ausgesetzt sind?

Deshalb sollten Sie

Formamint

das vieltausendfach von den Ärzten anerkannte Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, stets zum Gebrauch bei sich führen!

Glas mit 50 u. Röhrchen mit 20 Tabletten in jeder Apotheke

Eine

Portion Anregung und frische Gedanken gefällig?

Kola-Dallmann macht wach und losagt. Für geistige Regisse. Vielfachsläufe, Sportspiele und festespielse Frauen ein Mittel zur Konzentration und Leistungssteigerung.

Wirkung in wenigen Minuten

KOLA DALLMANN

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

Lindt?

gern, denn sie hat Rasse

KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!

Louise de Lavallière...

war eine der schönsten Frauen am Hofe von Louis XIV. Der König liebte sie jedoch eher wegen ihres jugendlichen Liebreizes. Die Herzogin mied eben all' die Schönheitsmittel, die nur vorübergehend helfen. Dafür trieb sie gesunde Körperpflege. Sie soll damals schon eine besondere Paste gehabt haben, die ihre Zähne schön und gesund erhielt.

Die Schweizerinnen brauchen THYMODONT, die von einem Schweizer Zahnarzt geschaffene Zahnpasta, die nicht auf Kosten des Zahnschmelzes momentan weiße Zähne macht, sondern dieselben gesund erhält und das Zahnfleisch festigt. Die große 2 Monats-tube nur Fr. 2.—



Thymodont
die Zahnpasta eines Zahnarztes